

Zürich Intercontinental Airport:

Das Tor zur Welt muss offen bleiben

Der Flughafen schafft Lebensqualität, Arbeit und Wohlstand

von Christian Bretscher

Die Bedeutung des Zürcher Flughafens war schon zu den Zeiten des Zweiten Weltkrieges sehr gross. Gewissermassen als Pioniere hatten sich schon damals viele Politiker und Wirtschaftsführer in einem Aktionskomitee zusammengefunden. In der Folge entstand der Flughafen Zürich-Kloten, der den Flugplatz Dübendorf ablöste und der schon in den Anfängen durch seine besucherfreundliche Gestaltung überzeugte. Das Juwel wurde im Zuge der Zeit weiterentwickelt - stets mit Zustimmung der Bevölkerung. Es wurde Zürichs Tor zur Welt und garantierte bald nicht nur als internationaler, sondern als interkontinentaler Airport die Entwicklung der Wirtschaft und die Schaffung von Arbeitsplätzen. Aber auch die privat Reisenden wissen den «Zürich Intercontinental Airport» zu schätzen. Es wird viel gemacht zum Schutze der Bevölkerung; dennoch reissen die Anfeindungen nicht ab. So mussten wir in der letzten Ausgabe unter dem Titel «Würgegriff nach dem Flughafen?» mit Fakten gegen den Grisgram antreten. In dieser Ausgabe wird dargelegt, wie sich auch die Vereinigung «Pro Flughafen» für das Wohl der Bevölkerung einsetzt - schon immer und nicht nur im Vorfeld der Abstimmung, die Ende November anstehen wird.

Die Redaktion

Die 150 Politiker und Wirtschaftsführer, die am 5. November 1943 das «Aktionskomitee für den Grossverkehrsflugplatz Zürich-Kloten» gründeten, ahnten kaum, dass dieses viele Jahrzehnte überdauern würde. Vielmehr waren sie davon überzeugt, dass der neue Flugplatz auf der grünen Wiese, fernab vom dicht besiedelten Stadtgebiet, freie Entwicklungsmöglichkeiten biete. Bald sieben Jahrzehnte später zeigt sich, dass die Visionäre mit ihrem grossen Ziel Recht hatten: Sie legten den Grundstein für einen im internationalen und europäischen Vergleich zwar kleinen, aber dafür qualitativ ausgezeichneten Flughafen.

Der Aufstieg des Lebens- und Wirtschaftsraums Zürich seit den vierziger Jahren des letzten Jahrhunderts verlief parallel zur Entwicklung unseres Flughafens. Die gute und bequeme Erreichbarkeit aus der ganzen Welt wird einhellig als eine der grossen Qualitäten Zürichs genannt und ist ein wesentliches Element der anerkannten hohen Lebensqualität.

Kerngebiet des Wachstums

Das gilt nicht nur für die Stadt Zürich, sondern in hohem Masse auch für die umliegenden Regionen. Keine andere Region der Schweiz verzeichnet ein so hohes

Bevölkerungswachstum wie das Zürcher Glatttal. Die Stadt Winterthur hat sich nach dem Niedergang der alten Industrie nicht nur aufgefangen, sondern erlebt heute eine eigentliche Blüte – und auch hier wächst die Bevölkerung kräftig an. Beide Regionen werben mit dem «Standortvorteil Flughafen».

Doch in beiden Regionen gibt es laute Politikerinnen und Politiker, die ein unseliges Doppelspiel betreiben: Sie nehmen den Wohlstand, den der Flughafen bringt, als selbstverständlich hin und weigern sich gleichzeitig, die damit verbundenen Konsequenzen zu tragen.

Deshalb führen wir auch bald 70 Jahre nach der ersten Abstimmung über den Flughafen Zürich-Kloten noch immer sehr ähnliche Diskussionen wie damals, und deshalb braucht es «Pro Flughafen» auch heute noch: als Zusammenschluss von denjenigen, die wissen, dass Wohlstand und Entwicklung nicht von nichts kommen, sondern eine starke, leistungs- und entwicklungsfähige Infrastruktur und ständigen hohen Einsatz verlangen.

Verstärkte Basis

In manchen Regionen gilt es als wenig förderlich für die politische Karriere, sich offen zu einem konkurrenzfähigen Interkontinentalflughafen Zürich zu bekennen. Das ist durchaus nicht nur im

Hochschwarzwald, sondern auch diesseits der Landesgrenze der Fall. Erfreulicher ist es, dass «Pro Flughafen» seine Basis verstärken konnte und heute 422 Mitglieder und Sympathisanten zählt, zum grossen Teil aktive und ehemalige Politikerinnen und Politiker.

Dieser Verein ist damit ein gewichtiger Gesprächspartner für Wirtschaft, Behörden, Medien, Verbände und Parteien. Er nimmt diese Rolle aktiv wahr, bringt seine Positionen in die politische Diskussion ein und koordiniert die Aktivitäten im Interesse eines leistungsfähigen Flughafens Zürich.

Aktuelle Ziele...

Die im Jahr 2005 formulierten Vereinsziele haben auch sechs Jahre später nichts an ihrer Aktualität eingebüsst und dienen auch in den kommenden Jahren als Leitlinie für die Aktivitäten und das Engagement von «Pro Flughafen»:

- Die langfristige Sicherung des Flughafens Zürich als leistungsfähige Drehscheibe für den internationalen Luftverkehr.

- Eine demokratische Abstützung des Flughafens Zürich in der Bevölkerung des Kantons und der angrenzenden Gebiete.

- Die Förderung einer gesamtheitlichen Luftverkehrs- und Flughafenpolitik auf kantonaler, regionaler und eidgenössischer Ebene.

- Die Anerkennung der volkswirtschaftlichen Bedeutung des Flughafens Zürich.

...aktuelle Forderungen...

Eine unverminderte Aktualität kommt auch den Grundforderungen zu, welche sich aus den Zielen von Pro Flughafen ableiten:

Das Bekenntnis von Bundesrat und Parlament zum Flughafen Zürich als Schlüsselinfrastruktur ist konsequent umzusetzen.

Die Entwicklung der Schweizer Volkswirtschaft darf nicht durch Fixierung betrieblicher Grenzen am Flughafen Zürich beeinträchtigt werden.

Der Fluglärm ist zu konzentrieren, damit er möglichst wenige Einwohnerinnen und Einwohner und ein möglichst kleines Gebiet beeinträchtigt.

...und Mittel

Zu diesem Zweck sind so rasch wie möglich alternative An- und Abflugsysteme wie der gekröpfte Nordanflug zu realisieren.

Der SIL-Prozess des Bundes und die Koordination mit der kantonalen Raumplanung und dem Betriebsreglement des Flughafens Zürich sind rasch voranzutreiben.

Folgende Ziele stehen dabei im Vordergrund:

Die Sicherheit der Bevölkerung; die Leistungs- und Konkurrenzfähigkeit des Flughafens; die Sicherung von Arbeitsplätzen und Volkseinkommen; eine Senkung und Konzentration der Lärmbelastung sowie raumplanerische Sicherheit.

Für besonders belastete Gebiete sind rechtliche und planerische Rahmenbedingungen zu schaffen, die Sicherheit und Entwicklungsmöglichkeiten bieten.

Gegenüber Deutschland ist mit Nachdruck auf einen neuen Staatsvertrag hinzuwirken, der Zürich gegenüber vergleichbaren deutschen Flughäfen nicht benachteiligt und alle grenzüberschreitenden Fragen sowie die Gesamtverkehrssituation zwischen der Schweiz- und Deutschland einbezieht.

Natürlich ist «Pro Flughafen» stolz auf seine Geradlinigkeit. Dass allerdings nicht nur die beiden Daueraufgaben «konsequente Umsetzung des Bekenntnisses zum Drehkreuz Zürich» und «Ver-

Empirie: Repräsentative Umfrage:

Chance für den Flughafen

Zürcher Bevölkerung will ausbaufähigen Flughafen

Eine repräsentative Befragung von Isopublic zeigt: die Zürcherinnen und Zürcher stehen zu ihrem Flughafen und wollen, dass dieser auch in Zukunft ausbaufähig bleibt. Stärkere Einschränkungen werden abgelehnt.

«Der Flughafen Zürich ist für uns alle sehr wichtig.» Dieser Meinung sind 85 Prozent der Zürcherinnen und Zürcher. Nur gerade 9 Prozent der Befragten sprechen sich für eine stärkere Einschränkung des Flughafens aus. Eine repräsentative Befragung von Isopublic zeigt, dass der Flughafen Zürich eine grosse Unterstützung in der Bevölkerung geniesst. Das anerkannte Institut für Markt- und Meinungsforschung «Isopublic» hat während der Sommermonate 1103 Interviews mit repräsentativ ausgewählten Einwohnerinnen

und Einwohnern des Kantons Zürich geführt, um deren Haltung zum Flughafen zu ermitteln.

Der Flughafen muss anpassungsfähig bleiben: 89 Prozent der Befragten stimmten der Aussage zu, dass eine gut gehende Schweizer Wirtschaft einen gewissen Fluglärm mit sich bringe. Bezüglich der künftigen Entwicklung des Flughafens fand die Aussage «Der Flughafen Zürich ist gut, muss aber anpassungsfähig bleiben - Veränderungen sollen auch künftig noch möglich sein.» mit 66 Prozent klar die grösste Un-

meidung von volkswirtschaftlich schädlichen betrieblichen Begrenzungen», sondern auch weitere, konkrete Forderungen auch nach sechs Jahren noch immer nicht erfüllt sind, zeigt deutlich, wie schleppend die Entscheidungsfindung in der schweizerischen Luftfahrt- und Flughafenpolitik heute vorangeht. Angesichts der rasanten Entwicklung von internationalen Grossflughäfen in aller Welt ist das durchaus ein Grund zur Sorge.

Leistungsfähiger, demokratisch abgestützter Flughafen...

Nach der deutlichen Ablehnung der «Verteilungsinitiative» mit 75,2 Prozent Nein-Stimmen (2009) der klaren Ablehnung der «Plafonierungsinitiative I» (2007) und der Ablehnung der «Plafonierungsinitiative II» durch den Kantonsrat (2009) stehen wir erneut vor einer Volksabstimmung über zwei Vorlagen, welche die Entwicklungs- und Leistungsfähigkeit des Flughafens massiv gefährden:

...statt Blockierung

Die «Behördeninitiative» will alle kantonalen Behörden gesetzlich dazu verpflichten, sich in je-

der Unterstützung. Lediglich 27 Prozent unterstützten die Aussage «Der Flughafen Zürich ist gut – er soll nicht mehr verändert werden.»

Nur wenige werden durch den Fluglärm gestört: Konkret auf ihre eigene Wahrnehmung angesprochen, geben 89 Prozent der Befragten an, dass sie sich gar nicht (63 Prozent) oder eher schwach (26 Prozent) durch Fluglärm gestört fühlen. Eher stark gestört fühlen sich nur gerade 8 Prozent und sogar nur knapp 3 Prozent der Befragten empfinden Fluglärm als starke Störung. Als störendste Lärmquelle wird der Strassenlärm bezeichnet (33 Prozent), gefolgt von Baulärm (21 Prozent). Mit Abstand folgt der Fluglärm (12 Prozent). Fast gleich häufig (9 Prozent) wurden Jugendliche und Nachbarn als störendste Lärmquelle genannt, gefolgt von Bahn, Tram und Bus (7 Prozent).

Daraus wird deutlich: Objektiv stört der Fluglärm wenig, solange er nicht problematisiert wird.

-MK-

ge. Darüber hinaus will der Gegenvorschlag, dass der Verwaltungsrat der Flughafen Zürich AG wichtige Entscheide erst nach einem referendumsfähigen Beschluss des Kantonsrates fällen kann.

Beide Vorlagen würden den Zürcher Flughafen und damit unsere Wirtschaft blockieren. Die verdienen eine klare Abfuhr.

Christian Bretscher
a. Kantons- und Verfassungsrat

Kommentar

Angesichts der grossen Bedeutung des Flughafens Zürich für Wirtschaft und Lebensqualität wäre es verantwortungslos, mit einer Zustimmung zu den Blockierungsvorlagen die notwendige Entwicklung des Airports zu sabotieren und damit auch viele Arbeitsplätze zu gefährden. Auch für die «Swiss» ist ein leistungsfähiger Hub in Zürich lebenswichtig.

Lärm um nichts

Angesichts der repräsentativen Umfrage liegt eine Ablehnung dieser Strangulierungsvorlagen auf der Hand. Wird aber auch das Referendum repräsentativ sein? Es könnte verzerrt werden, wenn es den Feinden des Flughafens gelänge, irrationale Anhänger zu mobilisieren und rationale Befürworter sich zu wenig engagierten.

Denn die Welt um den Flughafen ist ohnehin schon verzerrt: da wird von den Betreibern sehr viel für die Lärmreduktion und die Sicherheit getan (vgl. Beitrag), während es vielen Gegnern um die eigene, billige Profilierung geht. Das gilt vor allem, aber nicht nur für die Scharfmacher im süddeutschen Raum. So soll auch die Bevölkerung gegen den Airport ausgespielt werden, wie die erzwungenen Südanflüge zeigen - zum Vorteil deutscher Flughäfen.

Bernhard im Oberdorf



«Die Luftfahrt hat für die ganze Schweiz, insbesondere für den Kanton Zürich, eine enorme volkswirtschaftliche Bedeutung. Wer seine Entwicklung blockiert, gefährdet die Wirtschaft und damit den Wohlstand.»

Nationalrat
Max Binder

«Bei jeder Veränderung am Pistensystem des Flughafens Zürich hat das Zürcher Volk schon heute das letzte Wort. Es soll auch künftig über die weitere Entwicklung des Flughafens bestimmen können.»

Nationalrat
Markus Hutter